



**PRESSEINFORMATION**

**03/2006**

### **Normalisierung setzt sich fort**

Ende 2004 erreichte die arbeitsmarktpolitisch angetriebene Gründungswelle mit Monatswerten von nahezu 24 Neugründungen auf 10.000 Erwerbspersonen den Scheitelpunkt. Seit Jahresbeginn 2005 nimmt das Gründungsgeschehen nun ebenso schnell wieder ab, wie es sich zuvor aufgebaut hatte. Das Ergebnis: Im dritten Quartal 2005 lag der Gründerindex der BBB BÜRGERSCHAFTSBANK ZU BERLIN-BRANDENBURG nur noch bei einem Wert von 53 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen - trotz einer deutlich ausgeprägten Sommerpause. Die danach einsetzende Wiederbelebung lässt erwarten, dass der Rückgang – aufs Jahr gerechnet – nicht ganz so deutlich ausfallen wird. Die Situation im Bundesgebiet stellt sich anders dar: hier hatte sich erst gar kein vergleichbarer „Gründungs-Hype“ aufgebaut. Entsprechend moderater verlief auch die Entwicklung bis zum Oktober 2005. Im dritten Quartal wurden 42 Gründungen auf 10.000 Erwerbspersonen gezählt. Berlin hält bei rein quantitativer Betrachtung also immer noch einen deutlichen Vorsprung.

### **Ergiebigkeit sinkt, aber keine Pleitenwelle in Sicht**

Parallel zu den insgesamt rund 27.000 Gründungen in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres kam es zu rund 19.000 registrierten Stilllegungen. Der sich daraus ergebene Positivsaldo von gut 8.000 Gewerbeeinheiten entspricht einem rechnerischen „Geburtenüberschuss“ (Saldo in Relation zur Zahl der Neugründungen) von knapp 30 %. Im dritten Quartal 2005 war dieser Wert auf knapp 24 % gesunken. Der Rückgang in der Ergiebigkeit ist allein auf das nachlassende Gründungsgeschehen zurückzuführen – ein Anstieg der Stilllegungszahlen ist nicht festzustellen. Im Vergleich mit dem Bundesgebiet fällt die Ergiebigkeit des Berliner Gründungsgeschehens wieder deutlich unterdurchschnittlich aus. Dies gilt vor allem dann, wenn man nur die Entwicklung der „echten Unternehmensgründungen“ vergleicht, also die große Masse des Kleingewerbes ausklammert. Hier kam der Bund in den ersten neun Monaten 2005 auf einen „Geburtenüberschuss“ von knapp 24 %, während der Vergleichswert für Berlin bei lediglich 9 % lag.

### **Echte Unternehmensgründungen weiterhin Mangelware**

Der Löwenanteil des Gründungsgeschehens entfällt in Berlin wie andernorts auf Kleingewerbegründungen. Trotz der immer noch hohen Gründungszahlen insgesamt sind „echte Unternehmensgründungen“ vergleichsweise selten. Vom Gründungsboom des Jahres 2004 sind sie auch weit weniger erfasst worden; die Zahl schwankt um einen Monatswert von rund 500.

### **Im Handel verschlechterte sich das Bild wieder**

Wiesen im ersten Halbjahr 2005 nur zwei Branchen einen Negativsaldo auf, so waren davon im dritten Quartal fünf Branchen betroffen. Den deutlichsten Vorzeichenwechsel von einem merklichen Plus in ein neuerliches Minus zeigte dabei der Handel. Betroffen waren allerdings auch das Gastgewerbe, das Verarbeitende Gewerbe, das Verkehr- und Nachrichtenwesen und das Kredit- und Versicherungsgewerbe. In diesen Branchen, ebenso wie im Bereich Erziehung und Unterricht, hielten sich Neugründungen und Stilllegungen fast die Waage. Das rege Gründungsgeschehen ist damit weniger Ausdruck von produktiver Dynamik als Zeichen hoher Turbulenz.

### **Berliner Gründungsfieber zeigt sich auch im Metropolenvergleich**

Im Metropolenvergleich mit den fünf Wirtschaftszentren (Hamburg, München, Köln, Frankfurt a.M., Stuttgart) lag Berlin im Jahr 2004 - rein quantitativ betrachtet - eindeutig vorn. Diese Aussage bezieht sich zum einen auf die absolute Zahl der Gründungen, zum anderen auf die Gründungsintensität (Diese ergibt sich, wenn man die Zahl der Neugründungen mit dem Gründerpotential in Beziehung setzt.). Mit fast 40.000 Gründungen im Jahr 2004 kam Berlin auf mehr als doppelt so viele startups wie Hamburg und München zusammen. Und mit 228 Neugründungen auf 10.000 erwerbsaktive Personen und 28 Neugründungen auf 100 Bestandunternehmen rangierte Berlin jeweils auf Platz 1. Beim personenbezogenen Gründerindex kam München mit einer Relation von 175:10.000 auf Platz 2; beim unternehmensbezogenen Index fiel der 2. Platz an Frankfurt a.M. mit einem Wert von 28:100.

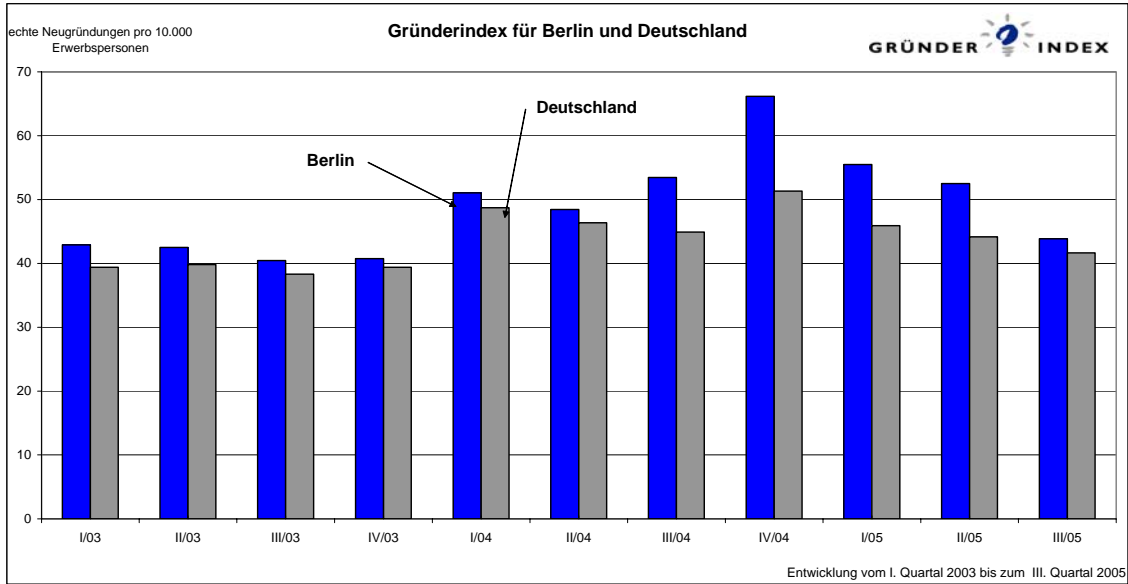
Klammert man jedoch die Kleingewerbegründungen aus, so fällt Berlin zurück. Betrachtet man nur die „echten Unternehmensgründungen“, nimmt in allen Großstädten die Zahl der Gründungen deutlich ab. In Berlin ist diese Entwicklung besonders ausge-

prägt. Zwar lag die Hauptstadt auch in dieser Kategorie beim personenbezogenen Gründerindex mit einer Relation von 39:10.000 auf dem 1. Platz. Die Zahl echter Unternehmensgründungen war in Berlin aber gegenüber dem Jahr 2001 um  $-1\%$  zurückgegangen. Und der Anteil echter Betriebsgründungen am Gründungsgeschehen lag im Jahr 2004 bei nur  $17\%$ . Relativiert man die Zahl der selbständigen Unternehmensgründungen mit der Zahl der Bestandsunternehmen, so ergibt das für Berlin einen Wert von 4,8:100. Damit fällt die Hauptstadt auf den 3. Platz im Ranking zurück.

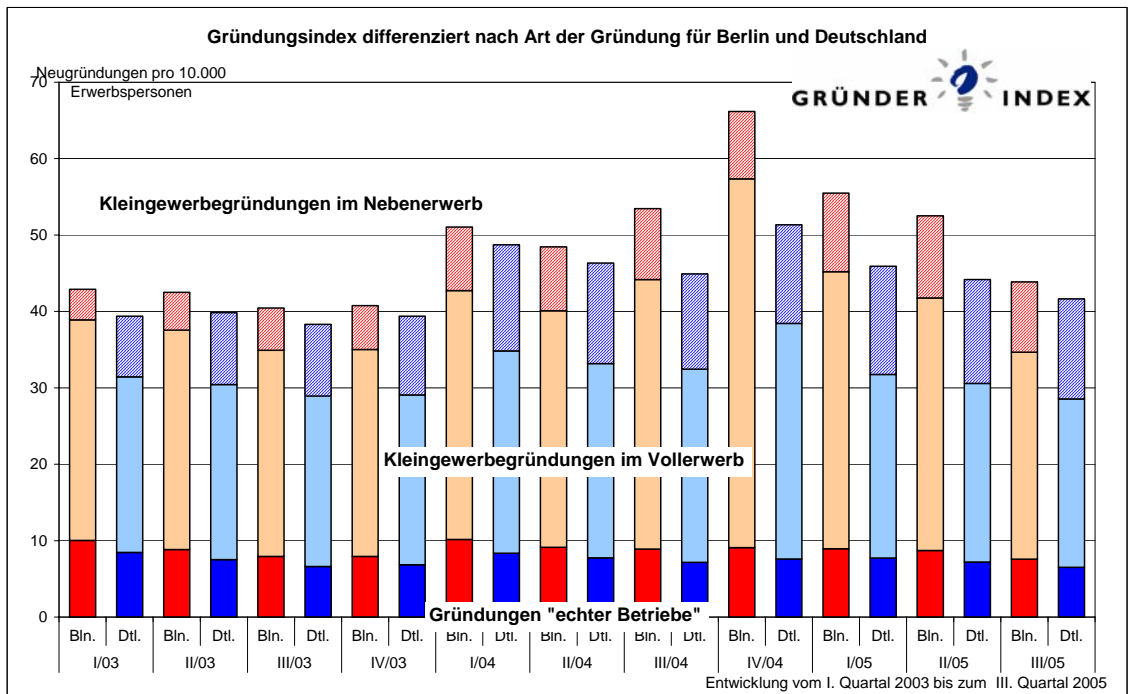
Vergleicht man die „Fieberkurve“ der Gründungszahlen in Berlin mit der für das Bundesgebiet und wirft man gleichzeitig einen Blick auf die Zuwächse zwischen den Jahren 2001-2004 in den Vergleichsmetropolen, so zeigt sich, dass der Gründungsboom der vergangenen Jahre vornehmlich in Berlin zu einem regelrechten Gründungs-Hype geführt hatte. Die Rücknahme der arbeitsmarktpolitischen Existenzgründungsförderung 2004/05 wirkte sich daher in der Hauptstadt besonders stark aus. Ob sich das überdurchschnittliche Gründungsgeschehen der vergangenen Jahre letztlich als Strohfeder erweist, wird sich jedoch erst in der weiteren Entwicklung zeigen.

Auch im Jahr 2004 lag die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens in Berlin mit knapp  $20\%$  im Metropolenvergleich deutlich unter dem der Spitzenreiter Hamburg, Köln und Stuttgart. Die große Zahl der Gründungen steht trotzdem nicht nur für ein hohes Maß an Turbulenz, sondern auch für eine anhaltende Erneuerung. Auffällig ist dabei der vergleichsweise hohe Anteil von Gründungen im Verarbeitenden Gewerbe. Die Hauptstadt zählte mit 1.350 Gründungen in diesem Wirtschaftsbereich mehr Gründungen als in allen fünf Vergleichsmetropolen zusammen. Auf 100 Bestandsunternehmen kamen 5,1 Gründungen von selbständigen Unternehmen. In den anderen Städten lagen die Vergleichswerte bei allenfalls 2-3,5 Neugründungen auf 100 Altbetriebe. Daraus ist zu folgern, dass in Berlin auch 15 Jahre nach der Wiedervereinigung der umwälzende Erneuerungsprozess in der Industrie und im verarbeitenden Handwerk durch Neugründungen noch andauert.

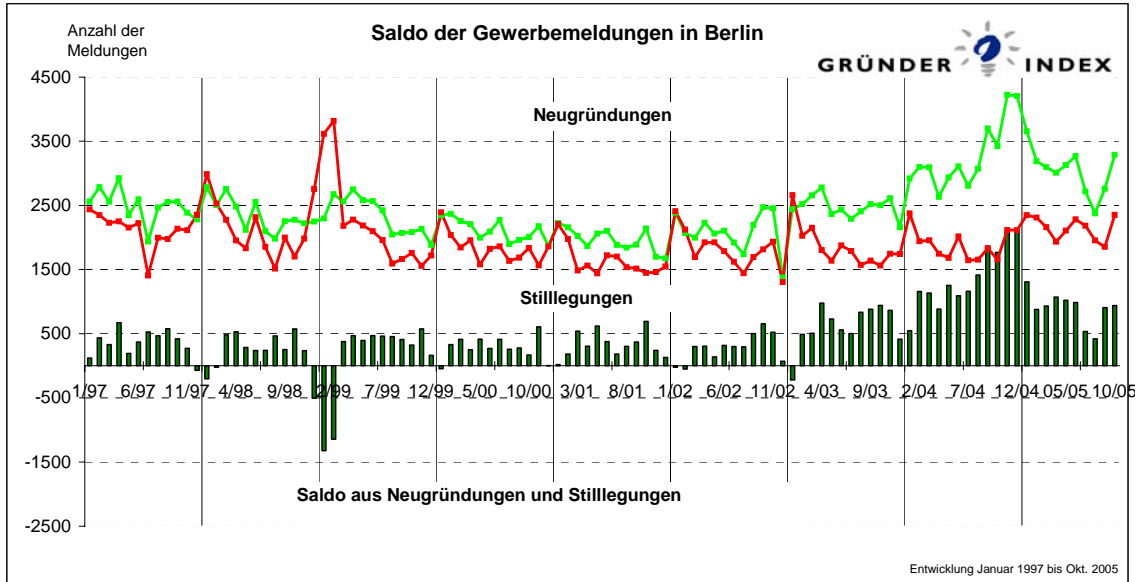
**Abbildung 1 Gründungen in Berlin und Deutschland**



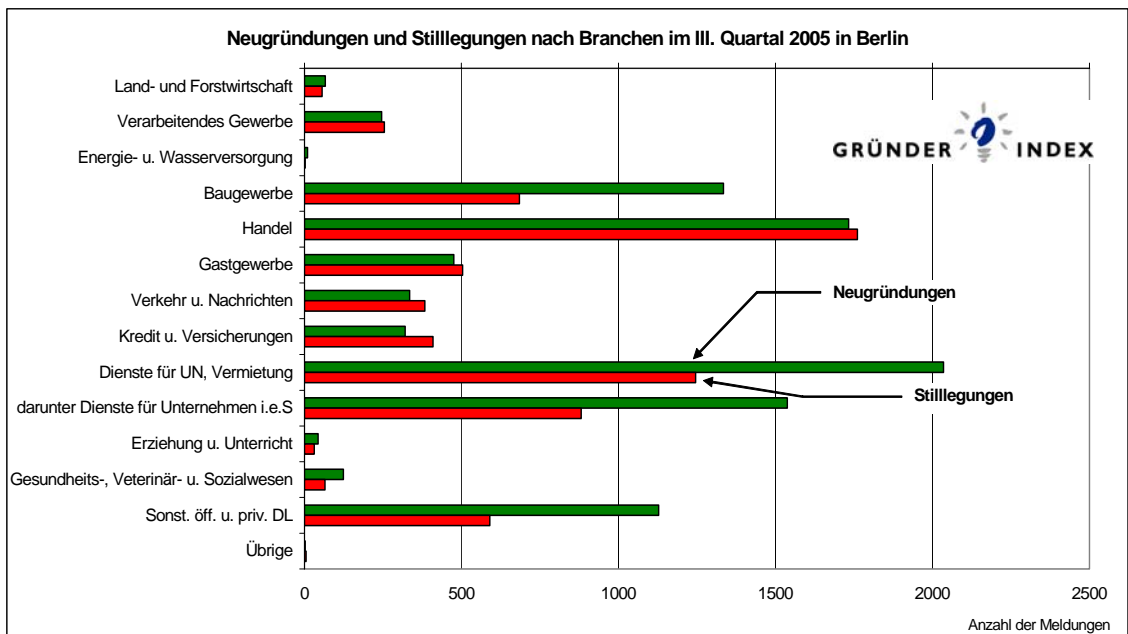
**Abbildung 2 Kleingewerbe- und echte Unternehmensgründungen**



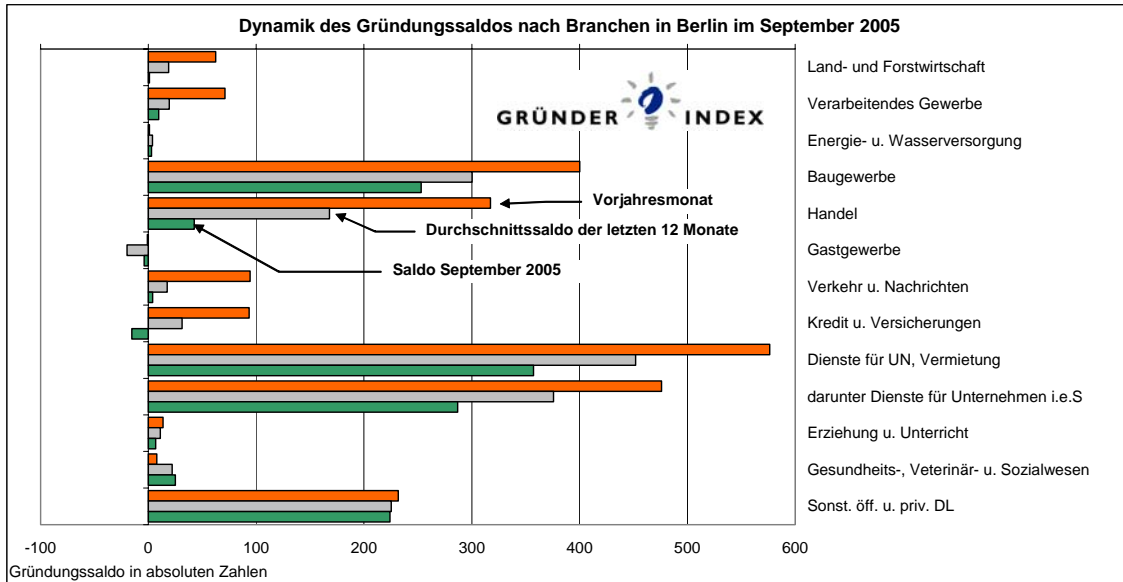
**Abbildung 3** Ergiebigkeit des Berliner Gründungsgeschehens



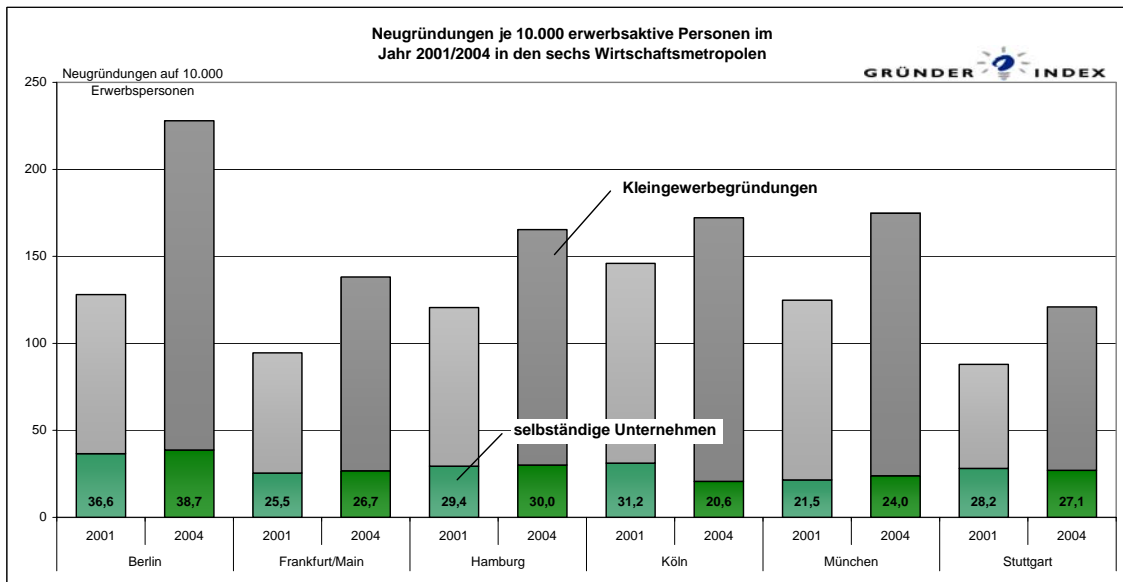
**Abbildung 4** Das Gründungsklima in einzelnen Branchen



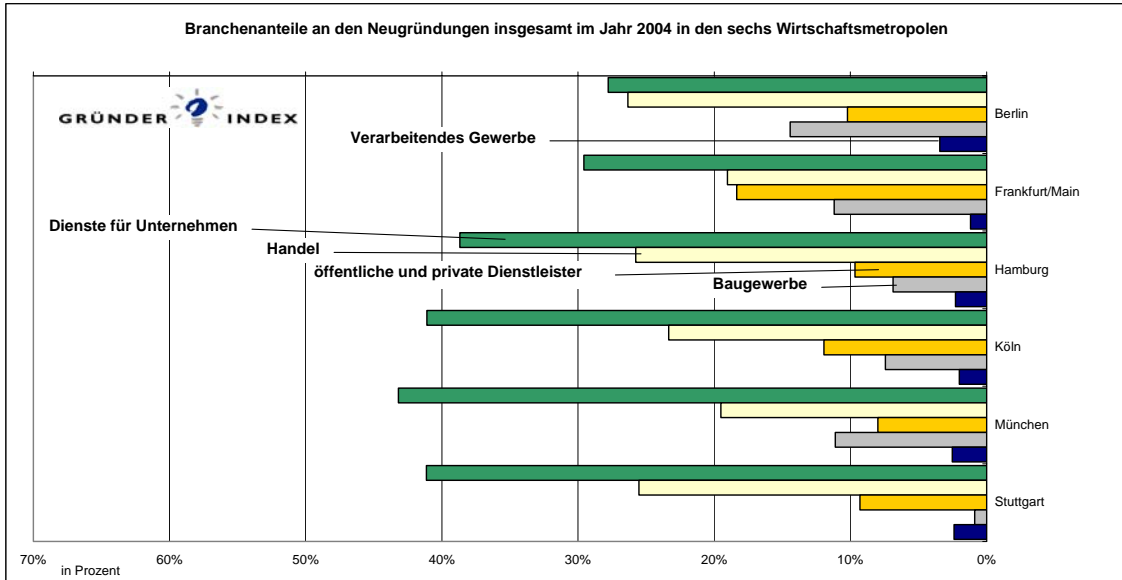
**Abbildung 5 Gründungsergiebigkeit in den Branchen im Zeitvergleich**



**Abbildung 6 Gründungsintensität im Metropolenvergleich**



**Abbildung 7 Welche Branchen wachsen in den Wirtschaftsmetropolen?**



**Abbildung 8 Wächst die Zahl der Unternehmen in den Wirtschaftsmetropolen?**

